

KN 26.01.2010

Wirtschaft 7

Von Ski-Mode bis zur Fischfabrik

2009 siedelten sich 145 Firmen neu in Schleswig-Holstein an

Kiel – 145 Unternehmen haben sich mitten in der schweren Wirtschaftskrise in Schleswig-Holstein niedergelassen. Sie werden hier mittelfristig mehr als 1500 neue Arbeitsplätze schaffen. Das Spektrum der neuen Firmen reicht vom Lachs-Verarbeiter aus Dänemark bis hin zum indischen Autozulieferer.

Von Jörn Genoux

Damit fällt die Ansiedlungsbilanz zwar schlechter aus als im Vorjahr. Aber Wirtschaftsminister Jost de Jager ist dennoch insgesamt zufrieden. Im Jahr 2008 hatten 176 neue Firmen noch fast 2000 neue Arbeitsplätze nach Schleswig-Holstein gebracht. „Doch wir sind im Vergleich zu anderen Bundesländern noch glimpflich davon gekommen“, sagte Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH).

Dabei sah es zu Jahresbeginn noch nach einer Katastrophe aus: Bis Ende Juni 2009 hätte die WTSH lediglich neun Ansiedlungen mit knapp 100 Arbeitsplätzen vorweisen können, berichtete Bösche. Doch in der zweiten Jahreshälfte ent-

wickelte sich das Geschäft dann wieder dynamisch. „Daher sind sich die Wirtschaftsförderer einig, dass die Talsohle durchschritten ist und 2010 wieder ein besseres Ergebnis erzielt werden kann.“ Und bislang deutet auch alles darauf hin. Bereits im traditionell eher ruhigen Januar hätten Ansiedlungsverträge unterschrieben werden können und weitere würden in den kommenden Wochen folgen, so der WTSH-Chef.

Größte Ansiedlung des Vorjahres (200 Stellen) war eine Logistik Tochter der Textilkette Peek&Cloppenburg, die ihren Standort von Hamburg nach Reinbek verlegte. Das größte ausländische Projekt setzt die Vega Salmon A/S aus Esbjerg in Flensburg um. Sie investiert dort zwölf Millionen Euro in ein Fischverarbeitungszentrum und schafft kurzfristig 120, mittelfristig etwa 170 neue Stellen. Ansonsten dominieren in der Bilanz Firmen, die zwischen fünf und 30 Arbeitsplätze schaffen. So wie die indische Veauli Ltd., ein Autozulieferer aus der Nähe von Mumbai (Bombay), der in Ahrensburg zehn Stellen schafft. Oder die Transnord Zahnrad- und Gewindetechnik GmbH, die mit 20 Mitarbeitern nach Stapelfeld (Kreis Stormarn) zieht.

Und in Kiel wird seit 2009 Skikleidung entwickelt. Die PYUA GmbH zog von München in den Norden und will hier 20 Arbeitsplätze schaffen. Grund für den Umzug: die zentrale Lage zwischen Skandinavien und den Alpen sowie die Nähe zum wichtigsten Textillieferanten.

51 der 145 Firmen kamen 2009 aus anderen Bundesländern, 18 davon aus Hamburg. Zwölf Unternehmen aus dem Ausland zog es nach Schleswig-Holstein, allein fünf davon kamen aus China, vier aus dem benachbarten Dänemark. Im Vorjahr konnten 14 ausländische Firmen gewonnen werden. Die große Mehrheit stellen aber Neugründungen von schleswig-holsteinischen Firmen und Existenzgründungen: 92 fallen in diese Kategorie, im Vorjahr waren es 87 gewesen.

Ohne einzelbetriebliche Förderung hätte es dieses Ergebnis nicht gegeben, sagte Jost de Jager. Er warne davor, dieses Instrument als „ordnungspolitischen Sündenfall“ ganz infrage zu stellen. Die Industrie- und Handelskammern Kiel und Lübeck hatten sich dafür ausgesprochen, auf einzelbetriebliche Förderung zu verzichten und die Mittel, 2009 waren 44 Millionen Euro, anders zu verwenden.

